

## Jahresbericht Präsidium vom 1.1.2023 bis 31.12.2023

Das Berichtsjahr 2023 ist seitens Präsidium und Geschäftsleitung stark von den politischen Bemühungen zur Entlastung von Thurgauer Lehrpersonen sowie des stärker werdenden Lehrpersonenmangels geprägt. Lehrerinnen und Lehrer sind weiterhin hoch belastet und wegen der Problematik rund um den Lehrpersonenmangel durch zusätzliche Aufgaben wie Einführungen von Personen und Übernahme von weiteren Lektionen herausgefordert. Bei Erkrankungen oder Unfällen von Lehrpersonen sind Schulleitungen stark gefordert, qualifizierte Stellvertretungen zu finden.

Das Geschäftsjahr 2023 von Bildung Thurgau lässt sich in folgende grössere Themen zusammenfassen:

- Entlastung von Lehrpersonen / Lektion für Lerngespräche
- Hilfsfonds pk.tg
- Gesamtstrategie Sonderschulung
- Standesregeln und Berufsleitbild LCH
- Schule und Digitalität
- Berufsauftrag Lehrpersonen Mittelschulen
- Konfliktmanagement
- Altrechtliche Lehrpersonen Sport/Musik/Werken
- Bildungsbericht Thurgau 2023
- Relaunch Mitgliederzeitschrift BILDUNG THURGAU

### Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung behandelt in 9 ordentlichen Sitzungen die wichtigsten Geschäfte des Verbandes. Ende Februar und Ende September trifft sie sich zu zwei Klausurtagungen. Gemäss Statuten von Bildung Thurgau werden beide Delegiertenversammlungen durchgeführt. Mitte Dezember findet eine DEK-Runde mit Regierungsrätin Monika Knill, Generalsekretär Patrik Riebli, den drei Amtsleitern Beat Brüllmann, Christof Widmer und Marcel Volkart sowie dem Juristen DEK Philipp Kübler mit folgendem Traktandum seitens Geschäftsleitung statt: Integration in Regelklassen, Förderkonzepte, altrechtliche Lehrpersonen Sport/Musik/Werken, Altersentlastung, Aufgaben Berufsfachschulkommission, Datenverwaltungs- und Lernsysteme, Jahrestagungen 2023 und Bildungsbericht Thurgau 2023.

Gespräche mit den Präsidien und Vorstandsmitgliedern des Verbandes der Thurgauer Schulgemeinden (VTGS) und des Verbandes der Schulleiterinnen und Schulleiter Thurgau (VSLTG) finden verteilt über das Berichtsjahr statt. Die jährliche Sitzung mit der Hochschulleitung der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) findet aufgrund des Führungswechsels an der PHTG und der viermonatigen Coronaerkrankung der Präsidentin von Bildung Thurgau ausnahmsweise nicht statt.

### Delegiertenversammlungen

An der 38. Delegiertenversammlung vom 31. Mai 2023 nehmen 83 Delegierte teil. Sie genehmigen einstimmig die Jahresrechnung 2022 mit einem Gewinn von 57'534.21 Franken. Dieser soll dem Vereinsvermögen gutgeschrieben werden. Ebenfalls einstimmig genehmigt werden auch die Jahresberichte 2022 des Präsidiums und der Beratungsstelle. In Gruppen diskutieren die Delegierten über das Versammlungsthema «Umgang mit Herausforderungen, beziehungsweise mit herausfordernden

Schülerinnen und Schüler». Robert Schröder, Abteilungsleiter für Schulqualität vom Amt für Volksschule, legt in einem Referat seine Gedanken zum Thema dar. Otto Brunner wird als zurückgetretenes Mitglied der Pensionskassenkommission der pk.tg für seine 11-jährige, engagierte Tätigkeit mit den besten Wünschen für die Pensionierung herzlich gedankt. Unter dem Traktandum «Who is who» wird Christof Widmer als neuer Leiter des Amtes für Mittel- und Hochschulen vorgestellt.

An der 39. Delegiertenversammlung vom 29. November 2023 nehmen 83 Delegierte teil. Das Budget 2024 wird mit einem Ertragsüberschuss von 5'000 Franken einstimmig verabschiedet. Auch die Auflösung des Hilfsfonds der ehemaligen Lehrerpensionskasse wird grossmehrheitlich genehmigt. Einstimmig genehmigt werden ausserdem die auf 144 Franken angepassten Mitgliederbeiträge für Berufseinsteigende sowie für Studierende mit einem fixen Pensum. Als Hauptteil organisiert die Geschäftsleitung ein bildungspolitisches Podium mit allen Fraktionen anlässlich der bevorstehenden Grossratswahlen vom 7. April 2024. Es nehmen folgende Mitglieder des Grossen Rates daran teil: Reto Ammann (GLP), Cornelia Hauser (GP), Lukas Madörin (EDU), Dr. Felix Meier (SP), Corinna Pasche-Strasser (Die Mitte), Martina Pfiffner (FDP) und Daniel Amrhein (SVP). Unter dem Traktandum «Who is who» wird Markus Büchi als neuer CEO der Pensionskasse Thurgau vorgestellt.

### **Entlastung von Lehrpersonen / Lektion für Lerngespräche**

Die Geschäftsleitung Bildung Thurgau diskutiert an ihrer Sitzung das strategisch weitere Vorgehen bezüglich Entlastung von Lehrpersonen und entscheidet sich dafür, konkret die Lektion für Lerngespräche voranzutreiben. Diese wird hoffentlich die erwünschte Wirkung einer mittelfristigen Entlastung des Systems Schule bewirken. Vor allem aber ist diese Massnahme auf politischer Ebene schnell und – wie vom Departement gefordert – kostenneutral umsetzbar, indem die Schülerinnen und Schüler eine Lektion weniger unterrichtet werden. In mehreren Runden erarbeitet die sogenannte «Elefantenrunde» unter der Leitung des Amtschefs Beat Brüllmann eine von allen Bildungspartner getragene Umsetzung unseres Anliegens. Der Regierungsrat befürwortet Ende Dezember die Einführung einer Lektion für Lerngespräche ab Schuljahr 2024/2025.

Die Geschäftsleitung hat in einer Mitgliederbefragung die Haltung der Lehrpersonen zu dieser Massnahme und zum Thema Entlastung/Entlastung eingeholt. Von den 930 Teilnehmenden befürworteten 76 Prozent die Einführung einer Lektion für Lerngespräche. Diese ist keine Entlastung für Lehrpersonen, sondern eine Arbeitszeitumlagerung für eine pädagogisch sinnvolle Massnahme zugunsten der Schülerinnen und Schüler. Die Zustimmung erfolgt unter der Prämisse, dass auch Entlastungen für die Lehrpersonen folgen müssen. 63 Prozent der Teilnehmenden sprechen sich dafür aus, dass diese Massnahme – entgegen des Entscheides des Regierungsrates – auch im Kindergarten eingeführt werden soll. Da dieses Anliegen von anderen Bildungspartner auch unterstützt wird, setzt der Regierungsrat eine Experten-/Expertinnengruppe zur umsetzbaren Prüfung des Anliegens ein. Diese soll bis Ende Schuljahr 2023/2024 einen Bericht dazu vorlegen.

Weiter wird im Kalenderjahr 2023 in den monatlich versendeten digitalen Informationen für die Mitglieder ein Entlastungstipp für Lehrpersonen konkret beschrieben.

An den Jahrestagungen der Teilkonferenzen im Frühling weist die Verbandspräsidentin auf die verschiedenen Ebenen von notwendigen Entlastungen hin. Die Schulbehörden und Schulleitungen vor Ort haben dabei eine zentrale Rolle inne. Aber auch die Lehrperson selber kann ihre Belastung teilweise steuern. Folgende Fragen sind aus Sicht der Geschäftsleitung wichtig: Was ist prioritär für das Funktionieren eines Schulbetriebes, in dem Schülerinnen und Schüler im Fokus stehen? Was dient anderen Zwecken oder Personen und kann gestrichen, verringert oder vorübergehend nicht gemacht werden? Könnte nicht ein Teil der als notwendig erachteten Arbeiten auf andere Personen übertragen werden?

Auch die Thurgauer Lehrpersonen sollen auf allen Stufen mit einem vollen Pensum engagiert unterrichten und dabei gesund bleiben können. Die Schulleitungen und Schulbehörden sind angehalten, den Mitarbeitenden Sorge zu tragen, nicht nur in Zeiten des Lehrpersonenmangels. Es ist wichtig, dass die Arbeitgebenden alles unternehmen, Lehrpersonen zu unterstützen und zu entlasten, damit nicht weitere krankheitshalber ausfallen oder den Beruf verlassen oder in einen anderen Kanton wechseln. Jeder Arbeitgebende kann die Lehrpersonen wie auch die Schulleitungen schnell und wirksam entlasten.

### **Hilfsfonds pk.tg**

Seit mehreren Jahren wird seitens der pk.tg mitgeteilt, dass der Hilfsfonds der ehemaligen Thurgauer Lehrerpensionskasse nicht gebraucht wird, beziehungsweise keine Unterstützungsbeiträge mehr ausgezahlt werden. Auch ein aktiveres Ansprechen von möglichen Bezüglern und Bezüglern in einer finanziellen Notlage ergab keine Auszahlungen. Gemäss Angaben stammt der Hilfsfonds aus einem Legat. Der Hilfsfonds wurde jeweils verzinst, analog der Verzinsung der Sparguthaben von den aktiven Versicherten. Der Saldo des Hilfsfonds betrug per Ende 1998 rund CHF 826'000 und per 31. Dezember 2022 CHF 1'262'242. Aufgrund der fehlenden Bezüge hat die Pensionskassenkommission entschieden, den Hilfsfonds aufzulösen und die Gelder den Versicherten der damaligen Lehrerpensionskasse zukommen zu lassen. Der Verteilvorschlag sieht eine Verteilung pro Kopf vor. Der definitive Betrag wird zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Auszahlung per 1. Juli 2024 nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde der pk.tg und Information der Begünstigten durch die Pensionskassenkommission festgelegt.

Seit drei Jahren ist der Hilfsfonds, beziehungsweise der mangelnde Bezug von Geldern, regelmässig Thema in der Geschäftsleitung Bildung Thurgau. Es werden verschiedene Optionen einer Erweiterung des Zweckes geprüft. Auch die Gründung einer Stiftung bei Bildung Thurgau wird diskutiert und letztlich verworfen. Dazu müsste fachliches Knowhow zur aktiven Bewirtschaftung der Gelder vorhanden sein, ein Reglement sowie eine Stiftungskommission geschaffen und die jeweiligen rechtlichen Vorgaben berücksichtigt werden. Die Geschäftsleitung sieht die Priorität ihrer Aufgaben im politischen Bereich und nicht in der Finanzverwaltung eines Hilfsfonds. Dazu fehlen aktuell auch die fachlichen und zeitlichen Ressourcen.

Ebenfalls diskutiert werden Ideen wie zum Beispiel das Geld an andere Organisationen zu spenden, welche einen erweiterten Hilfszweck haben. Hier stellt sich die Frage, ob dies erstens rechtlich überhaupt möglich wäre und falls ja, welche Organisationen dann berücksichtigt werden sollten.

Schlussendlich bleiben aus Sicht der Geschäftsleitung Bildung Thurgau nur die beiden Varianten, entweder den Hilfsfonds bei der Pensionskasse bestehen zu lassen und vielleicht irgendwann eine reglementarische Zweckerweiterung zu erreichen oder aber den Entscheid der Pensionskassenkommission zu unterstützen, den Hilfsfonds per Ende Juni 2024 aufzulösen. Auf Bitte der Geschäftsleitung Bildung Thurgau wird dieser Entscheid den Delegierten zur Konsultativabstimmung vorgelegt. Diese sprechen sich mit vier Stimmenthaltungen grossmehrheitlich für die Auflösung des Hilfsfonds aus. Die rechtliche Kompetenz zur Auflösung des Hilfsfonds liegt bei der Pensionskassenkommission Thurgau.

### **Gesamtstrategie Sonderschulung**

Aufgrund verschiedener Überlegungen wie steigende Sonderschulquote, Chancengleichheit, Finanzen etc. hat eine kantonale Arbeitsgruppe eine neue Gesamtstrategie Sonderschulung erarbeitet. Diese wird teilweise grosse Auswirkungen auf die Regelklassen haben, indem eine vermehrte Integration von separativen Sonderschulungen in die Regelklassen stattfinden soll und die Selbstverantwortung bei den Schulgemeinden deutlich steigt. Die aus Sicht der Geschäftsleitung Bildung Thurgau dafür nötigen Ressourcen zur Stärkung tragfähiger Schulen und Regelklassen sind aber bei weitem noch nicht gesprochen. Gemäss Bericht sollen diese Veränderungen über die Finanzen angestossen werden. Darin stehen drei neue Finanzierungsmodelle für die integrative und separative Beschulung in der Volksschule mit unterschiedlich

hohen Pauschalbeiträgen an die Schulgemeinden zur Diskussion. Aufgrund der möglichen grossen Auswirkungen auf die Regelklassen beschliesst die Geschäftsleitung Bildung Thurgau, die Haltung der Mitglieder zu dieser wichtigen Konsultation mittels einer digitalen Umfrage Anfangs 2024 einzuholen.

### **Standesregeln und Berufsleitbild LCH**

Die Standesregeln und das Berufsleitbild LCH gehören zur zentralen Richtschnur für die Verbandspolitik des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH). Beide Dokumente sind vor der Jahrtausendwende entstanden und bedürfen daher einer Neubearbeitung. Nach einem zweijährigen Erarbeitungsprozess sind beide Dokumente bei den Kantonalsektionen und Stufenverbänden des LCH bis Ende Mai in der Vernehmlassung. Die Geschäftsleitung Bildung Thurgau befasst sich damit inhaltlich an ihrer Klausurtagung im Februar. Beiden Vernehmlassungen steht die Geschäftsleitung kritisch bis klar ablehnend gegenüber, da die Anforderungen in beiden Papieren höher sind als die Vorgaben unserer Arbeitgeber. Die Verbandsleitung befürchtet, dass im politischen Umfeld nicht beachtet wird, dass im Berufsleitbild und in den Standesregeln Visionen abgebildet sind, welche nur unter den entsprechenden nötigen Rahmen- und Arbeitsbedingungen erfüllt werden können. Von diesen Idealen ist der Kanton Thurgau - aber auch alle anderen Kantone - noch weit entfernt.

### **Schule und Digitalität**

In einem mehrstufigen Prozess hat das Amt für Volksschule innerhalb einer kantonalen Arbeitsgruppe eine Richtlinie «Schule und Digitalität» erarbeitet. Diese und die dazugehörigen Qualitätsmerkmale - das sogenannte Fleisch am Knochen - sind vom 9. Mai bis am 26. Juni 2023 bei den Bildungsverbänden und der Pädagogischen Hochschule Thurgau in der Vernehmlassung. Die Geschäftsleitung Bildung Thurgau erarbeitet zu diesen beiden Dokumenten eine digitale Mitgliederbefragung. 157 Lehrpersonen äussern sich in diesem arbeitsintensiven und überfüllten Zeitraum der Konsultation vor den Sommerferien. Viele Kommentare warnen eindringlich vor einer noch höheren Belastung der Lehrpersonen und Schulleitungen. Grossmehrheitlich wird eine schnelle Entlastung des Systems Schule gefordert und keine weitere Belastung. Die Durchführung einer Selbstevaluation sollte im Rahmen eines Qualitätszyklus<sup>1</sup> geschehen: Ergebnisse der Selbstevaluation sichten, neue Ziele festlegen, Umsetzungsbedingungen klären und bereitstellen, Umsetzung starten mit genügend Zeit zur Implementierung und erst dann wieder eine erneute Selbstevaluation. Dieser Prozess kann nicht sorgfältig innert zwei Jahren durchgeführt werden, zusätzlich zu anderen anfallenden, wichtigeren Arbeiten in den Schulen. Sonst wird die Belastung aller Beteiligten deutlich und zusätzlich erhöht, denn auch Selbstevaluationen generieren für Lehrpersonen und Schulleitungen einen unterschiedlich hohen Mehraufwand. Bildung Thurgau fordert daher, dass die Selbstevaluation frühestens alle vier Jahre erfolgt.

Verschiedene Rückmeldungen stellen Aufwand und Ertrag im Bereich Schule und Digitalität in Frage sowie die Notwendigkeit eines weiteren Reglementes und monieren, dass andere Probleme dringender zu lösen und, wenn überhaupt, in diesen Themen Richtlinien nötig wären. Es wird gefordert, dass es nötig ist, in der Schule Thurgau innezuhalten und sauber zu reflektieren, was die letzten Jahre gebracht haben und wo es Anpassungen braucht.

Ebenso fragen sich einige Lehrpersonen, wieso die Schülerinnen und Schüler neben dem Zuhause zukünftig auch in der Schule mehr Zeit mit den digitalen Medien verbringen und damit das Suchtpotenzial steigt. Anstatt Konsum müsste in der Schule der produktive Umgang mit den Geräten gelernt werden mit all den Möglichkeiten wie Bildbearbeitung, Hörspiele, Filme schneiden, Stopmotion, Zeichnen, Musik erschaffen etc.

Auch äussern Lehrpersonen ihre Befürchtung, dass ihre didaktische Freiheit beim Lernen und Lehren eingeschränkt wird und sie seitens Schulleitung verpflichtet werden, Inhalte vermehrt oder ausschliesslich digital zu vermitteln. Dies ist nicht im Sinne eines ganzheitlichen, kindgerechten Lernens.

### **Berufsauftrag Lehrpersonen Mittelschulen**

Der Berufsauftrag für die Lehrpersonen der Thurgauer Mittelschulen datiert aus dem Jahre 1997. Im Auftrag des Departementes für Erziehung und Kultur hat die Konferenz der Rektorinnen und Rektoren den Auftrag erhalten, diesen an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Der Berufsauftrag gliedert sich in die Berufsfelder Unterricht und Schule sowie die persönliche Weiterbildung. Er beschreibt die wesentlichen Aufgaben von Lehrpersonen der Thurgauer Mittelschulen und leistet einen Beitrag zur Orientierung und Klärung. Die Konvente und Bildung Thurgau können zum vorliegenden Entwurf des Berufsauftrags für Lehrpersonen der Thurgauer Mittelschulen bis Mitte Mai 2023 Stellung nehmen. Der Vorstand der TKMS holt die Haltung seiner Mitglieder in einer digitalen Umfrage ein. Diese Ergebnisse werden in die detaillierte Stellungnahme seitens Bildung Thurgau und der TKMS eingearbeitet.

### **Konfliktmanagement**

In diesem Jahr melden sich insbesondere in den Berufsfachschulen deutlich mehr Lehrpersonen rund um herausfordernde Situationen mit ihrer Schulführung. Diese Fälle werden mehrheitlich von der Präsidentin übernommen. Einerseits, weil die Verbandsjuristin krankheitshalber länger ausfällt und andererseits aber vor allem, weil es sich um eine Häufung ähnlicher Situationen handelt. In solchen Fällen sucht Bildung Thurgau den Kontakt zu den politisch Verantwortlichen, um auf diese Muster aufmerksam zu machen. Damit soll wieder ein Klima des wertschätzenden Miteinanders an der Schule geschaffen werden, damit alle Mitarbeitenden sich in erster Linie motiviert und angstfrei ihrem Auftrag widmen können.

### **Altrechtliche Lehrpersonen Sport/Musik/Werken**

Seit mehreren Jahren fordert die Geschäftsleitung, dass Sekundarlehrpersonen mit einem altrechtlichen Diplom in Sport, Musik oder Werken in das Lohnband sechs eingereiht werden. Diese Lehrpersonen arbeiten seit vielen Jahren an den Thurgauer Schulen, beteiligen sich aktiv am Schulleben, tragen viele Projekte mit und besitzen ein hohes Fachwissen. Dieses ist mit dem neuen Lehrplan Volksschule Thurgau noch wichtiger geworden. Diese altrechtlich diplomierten Lehrpersonen konnten ihre Ausbildung vor Jahren nicht an einer pädagogischen Hochschule absolvieren oder haben das Pech, dass ihre Ausbildungsstätte nachträglich von der EDK nicht anerkannt worden ist. Es ist auch Sicht von Bildung Thurgau nicht nachvollziehbar, wieso dass der Kanton Thurgau diese Anerkennung nicht wie die Nachbarkantone schon seit mehreren Jahren vornimmt. Unser regelmässiges Nachhaken zeigt aber Früchte. Ende Mai entscheidet der Regierungsrat, unser Anliegen zu einem späteren Zeitpunkt zu prüfen.

### **Bildungsbericht Thurgau 2023**

Im Herbst 2023 erscheint der neunte Bildungsbericht Thurgau 2023. Er ist aussagekräftig und zeigt in Kürze Wesentliches in den vergangenen Jahren auf. Vier Themen sind seitens der Geschäftsleitung Bildung Thurgau besonders erwähnenswert für die politische Beratung im Grosse Rat. Die Tragfähigkeit der Schulen und die Attraktivität des Lehrberufs (Seite 53) wären eigentlich schon in der letzten Berichtserstattung prioritär gewesen, um den sich seit längerem abzeichnenden Lehrpersonenmangel und der aus vielfältigen Gründen zu hohen Belastung von Lehrpersonen proaktiv zu begegnen. Es ist deshalb entscheidend, dass bei beiden Themen schnell konkrete Massnahmen

auch auf Gesetzesebene umgesetzt werden. Bildung Thurgau hat in einem längeren Prozess die aus Sicht der Lehrerschaft nötigen Massnahmen zur Senkung der Belastung von Lehrpersonen und damit zur Erhöhung der Tragfähigkeit der Schulen entwickelt. Immer wieder wird auch geäussert, dass die Schülerinnen und Schüler hoch oder zu hoch belastet sind. Dazu fehlen Aussagen im Bildungsbericht. Auch die sonderpädagogischen Herausforderungen werden immer dringender. Mit einer vermehrten Integration von Sonderschülerinnen und Sonderschülern in den Regelklassen müssen auch zwingend die dazugehörenden Ressourcen steigen. Dies ist aktuell nicht der Fall, beziehungsweise diese werden teilweise sogar vermindert. Regelklassenlehrpersonen sollen alle ihre Schülerinnen und Schüler im gleichen Masse fördern. Je höher die Heterogenität in der Klasse ist, umso anspruchsvoller und belastender ist diese Aufgabe.

Für den neuen Lehrplan Volksschule Thurgau (Seite 22) hat das Amt verschiedene Auswertungen vorgenommen, nicht aber die inhaltliche Gesamtüberprüfung des Lehrplans. Dieses Anliegen ist seitens Lehrerschaft wichtig, weil erstens der Lehrplan das wichtigste Arbeitsinstrument ist und zweitens der Lehrerschaft eine Evaluation vorgängig auch zugesichert wurde.

Die Bildungspläne in den gewerblichen Berufen werden durch die Fachverbände regelmässig aktualisiert und erneuert. Dies ist richtig. Allerdings stellt Bildung Thurgau bei vielen Reformen der Bildungspläne eine weitere Erhöhung der Anforderungen an die Lernenden fest. Diese sind mittlerweile in vielen Berufen sehr bis zu hoch und zeigen entsprechende erste Konsequenzen. Der Fachkräftemangel wird nicht damit entschärft, indem sich die jungen Menschen nach Lehrabschluss nicht fähig fühlen, den Anforderungen des Berufs zu genügen.

### **Relaunch Mitgliederzeitschrift BILDUNG THURGAU**

Im Berichtsjahr sind neben den bildungspolitischen Aktualitäten folgende pädagogische Themen im Fokus der vier Ausgaben der Mitgliederzeitschrift BILDUNG THURGAU: Gesundheitsmanagement in Thurgauer Schulen, Filme und Filmprojekte, Mut zur Veränderung sowie Beurteilungsmodelle in Schulen. Ebenso entscheidet die Geschäftsleitung, die 15-jährige Gestaltung zu modernisieren. Die eingesetzte Arbeitsgruppe arbeitet in kleiner Besetzung und legt die Eckwerte des Neuauftrittes fest, holt Offerten ein und sucht aus ihrer Sicht gelungene Beispiele von Zeitschriften. Ziel ist es, mit weniger Text, mehr Freiraum und grösseren Fotos die Mitglieder zum Lesen der Texte zu animieren.

### **Mitgliederinformationen**

Regelmässig alle vier bis sechs Wochen wird das Mail mit wichtigen oder aktuellen Informationen sowie Veranstaltungshinweisen an alle Mitglieder verschickt. Im Berichtsjahr erstellt und versendet das Präsidium zusammen mit der Sachbearbeitung 13 digitale Informationen, welche alle eine sehr hohe Öffnungs- und Lesequote haben.

### **Mitgliederumfragen**

Im Berichtsjahr führt die Geschäftsleitung folgende wichtige Mitgliederbefragungen durch: An der Umfrage «Richtlinie Schule und Digitalität», welche vom 17. Mai 2023 bis 14. Juni 2023 offen war, nahmen 159 Personen teil. Die parallel durchgeführte Umfrage «Qualitätsmerkmale Schule und Digitalität» wurde von 209 Personen vollständig abgeschlossen. Am 22. September 2023 startete die Umfrage «Einführung einer Lektion für Lerngespräche auf der Primar- und Sekundarstufe». Die Umfrage war offen bis am 22. Oktober 2023 und wurde von 793 Teilnehmenden vollständig ausgefüllt.

Bei den aussergewöhnlich sehr tiefen Teilnahmezahlen zeigt sich die zu hohe Belastung der Thurgauer Lehrpersonen ebenfalls.

**Mitgliederbestand 2023**

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Entwicklung
TKK	229	231	231	235	231	226	227	233	+ 6
TUK	446	446	423	435	425	397	377	374	- 3
TMK	471	471	474	514	505	481	479	468	- 11
Sek I TG	503	513	482	498	496	499	491	480	- 11
TBK	136	128	121	116	106	101	104	96	- 8
TKMS	162	163	167	164	166	159	154	152	- 2
TKHL	201	194	201	219	209	202	194	185	- 9
Diverses /unklar	5	5	11	4	7	9	10	9	- 1
Passivmitglieder	97	115	123	125	140	168	173	189	+ 16
Ehrenmitglieder	3	3	3	3	3	3	3	3	
<b>Total</b>	<b>2253</b>	<b>2269</b>	<b>2236</b>	<b>2313</b>	<b>2288</b>	<b>2245</b>	<b>2212</b>	<b>2189</b>	<b>- 23</b>

Stand jeweils nach dem Löschen der Mitglieder, welche nach der 2. Mahnung im Februar nicht bezahlt haben.

**Zusammenarbeit**

Die Zusammenarbeit mit dem Departement für Erziehung und Kultur zeichnet sich auch dieses Jahr wiederum durch eine hohe Offenheit und gegenseitige Wertschätzung aus. Aufgrund des Lehrpersonenmangels und den aus Sicht von Bildung Thurgau unabdingbaren zusätzlichen Entlastungen der Lehrpersonen, insbesondere der Klassenlehrpersonen, finden mit dem Amtsleiter Volksschule Beat Brüllmann regelmässig Gespräche statt, um konstruktive Lösungen zu erarbeiten.

Mit dem Dachverband LCH und den Präsidien anderer Kantonssektionen tauscht sich die Präsidentin an den jährlich dreimal stattfindenden Präsidentenkonferenzen aus. An den Sitzungen der standespolitischen Kommission des LCH werden wichtige Fragen diskutiert und Lösungen gesucht. Ausserdem engagiert sich die Verbandspräsidentin als amtsältestes Vorstandsmitglied bei *personalthurgau*, dem Thurgauer Dachverband der Berufs- und Personalorganisationen aus Bildung, Gesundheit und Verwaltung. Sie pflegt Kontakte in den Grosse Rat, informiert einzelne Mitglieder über die Haltungen der Geschäftsleitung und beantwortet Fragen von Kantonsrätinnen und Kantonsräten. Auch organisiert und leitet sie die jährliche Sitzung der Präsidien der Ostschweizer Lehrerorganisationen mit der EDK-Ost unter dem Präsidium des Appenzeller Regierungsrates Alfred Stricker.

**Dank**

Die Präsidentin und die Geschäftsleitung von Bildung Thurgau bedanken sich insbesondere bei Regierungsrätin Monika Knill und dem Amtsleiter der Volksschule Beat Brüllmann herzlich. Beide nehmen die Anliegen von Bildung Thurgau zur Entlastung von Lehrpersonen sehr ernst und bemühen sich um schnelle und wirksame Lösungen in einem finanziell herausforderndem Umfeld. Auch dem Generalsekretär Patrik Riebli, dem Amtsleiter ABB Marcel Volkart sowie dem Amtsleiter AMH Christof Widmer gebühren ein herzlicher Dank für die wertschätzende und offene Diskussions- und Gesprächskultur und ihren engagierten Einsatz für das Thurgauer Bildungswesen.

Ein grosser Dank gilt auch allen Schulleitungen und Schulpräsidien, welche sich für das Wohl ihrer Mitarbeitenden sowie der Schülerinnen und Schüler intensiv engagieren und mit kreativen oder mutigen Lösungen ermöglichen, Belastungen zu senken, Ängste zu dämpfen und dafür zu sorgen, dass alle an der Schule tätigen Menschen gesund bleiben.

Einen besonders herzlichen Dank spricht die Präsidentin den Geschäftsleitungsmitgliedern, den Sachbearbeiterinnen, dem Beratungsteam, dem Redaktionsteam, den Mitgliedern der Teilkonferenzvorstände sowie allen Delegierten und Suppleanten von Bildung Thurgau aus. Ohne diese unterstützende Mitarbeit vieler Lehrpersonen in diesen wichtigen Funktionen kann der Berufsverband Bildung Thurgau seine Arbeit zugunsten aller Lehrpersonen, den Schülerinnen und Schülern sowie der Schule Thurgau insgesamt nicht ausüben. Ein herzlicher Dank gilt auch den Schulhauskontaktpersonen und Führungspersonen vor Ort sowie allen Verbandsmitgliedern, welche Bildung Thurgau teilweise bereits jahrzehntelang wohlwollend unterstützen und sich für eine nachhaltige, wirkungsvolle Bildung einsetzen.

Frauenfeld, 1. Mai 2024

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Varenne'.

Anne Varenne  
Präsidentin